

Die deutsche Firma AER aus Recklinghausen hat sich in den letzten Jahren vom Geheimtipp für Nischenprodukte zum weltweit anerkannten Hersteller gemausert.

Der Acousticube ist seit langen schon einer der beliebtesten Amps in der Akustik-Szene, und doch bleibt immer noch Raum für Verbesserungen, wie die neueste Version 3 im Test aufzeigt.

ÜBERSICHT

Fabrikat: AER

Modell: Acousticube 3

Gerätetyp: zweikanaliger Combo mit Effekten

Herkunftsland: Deutschland

Technik: Transistor

Leistung: 120 Watt RMS an 8 Ohm

Lautsprecher: 8"-Mitteltieföner und 1"-Hochtöner

Gehäuse: 15 mm Birkenpressspan, Acryllack-Finish, Metallgitter mit Kunststoffbespannung, acht Gummifüße, Bass-Reflex-Öffnung, integrierter Tragegriff

Eingänge:

vorne: Input 1 und 2; hinten: Cinch Aux In R/L, XLR Mic Input Channel 2

Ausgänge: Tuner, Phones, Sub-Bass, Line Out, Left Out, Right Out, Record Channel 1/2, XLR DI, Speaker Out

Effekte: 100 Presets, durch mitgelieferte Software auf dem PC editierbar

Einschleifwege: Master Insert (seriell), Effekt 2 Send/Return (schaltbar seriell/parallel)

Sonstige Anschlüsse: USB, Master Control

Regler vorne:

je Kanal: Gain, Bass, Middle, Treble; Effekt: Programm, Channel Pan, Return; Pre-Master, Master

Regler hinten: Aux Level, Presence, DI Level, Effekt 2 Pan, Effekt 2 Return

Schalter vorne:

je Kanal: Mode, Pad, Colour, Mute

Schalter hinten: Notch Filter, DI

Pre/Post Effekt, Effekt 2

Seriell/Parallel, Voltage Selector,

Ground Lift, Power On/Off

LEDs: je Kanal: Clip, Mute, Piezo,

Line, 9V, Mic, 48V, E/P; Power

Maße: 330 x 330 x 265 BHT/mm

Gewicht: ca. 13 kg

Preis: ca. € 2100

Frank Haunschild

Seit über zehn Jahren besteht diese Firma nun und hat neben Verstärker aller Art auch Boxen und ganze PA-Systeme im Programm. Insbesondere ihre Akustik-Verstärker erfreuen sich größter Beliebtheit, was sich auch in der Verleihung des mipa-Awards 2004 ausdrückt. Nun liegt der Nachfolger des preisgekrönten Acousticube 2 zum Test vor, und man darf gespannt



sein, was sich da alles an Neuerungen auf tut. Die wichtigsten Änderungen vorweg. Der Cube 3 hat jetzt zwei identische Kanäle mit jeweils separatem Klinkeneingang und ein neues Zwei-Wege-Lautsprechersystem. Die integrierten Effekte lassen sich via USB-Anschluss und mitgelieferter Software am Computer editieren. Farbige Leuchtdioden auf der Vorderseite geben Aufschluss über Status und Vorstufenauswahl des jeweiligen Kanals. Weiterhin gibt es nun einen regelbaren Stereo-Cinch-Eingang, Stummschaltung pro Kanal, sowie einen zusätzlichen seriellen Einschleifweg.

konstruktion

Das Gehäuse weist die mittlerweile schon zum Markenzeichen gewordene Cubus-Form auf. Die Maße von 330 x 330 mm bei einer Tiefe von 260 mm machen den Acousticube zu einem sehr kompakten Amp. Das Gehäuse besteht aus 15 mm starkem Birkenpressspan und enthält einen versenkten seitlichen Tragegriff. Hinter einem feinmaschigen Metallgitter befinden sich die beiden Lautsprecher, ein 8"-Mitteltieföner und ein 1"-Hochtöner mit Neodym-Magneten. Mit dem Acousticube 3 verabschiedet sich AER also vom Coaxial-

System und setzt auf zwei getrennte Lautsprecher in einem geschlossenen Gehäuse mit Bassreflexöffnung. Vor- und Endstufe befinden sich in separaten Einschüben und sind mechanisch vom restlichen Gehäuse entkoppelt, um Störungen durch starke Vibrationen auszuschließen. Die Endstufenwärme wird über äußere Kühlrippen abgeleitet. Die Signalübertragung zur Endstufe läuft über ein flaches Multicore-Kabel. Auf der Rückseite des Gehäuses befindet sich in der rechten unteren Ecke die Bassreflexöffnung. Zum Lieferumfang des Amps gehören ein Fußschalter mit Anschlusskabel, ein USB-Kabel für die Verbindung mit einem PC/Mac, eine CD-ROM mit der Software zur Editierung der Effekte sowie eine deutschsprachige Bedienungsanleitung. Der Amp wird in einer Tragetasche mit Reißverschluss geliefert, die mit drei geräumigen Außentaschen versehen ist und somit Platz für das gesamte Zubehör bietet.

bedienelemente

Der Proband verfügt – anders als seine Vorgänger – über zwei identische Kanäle. Jeder Kanal ist über eine Klinkenbuchse zugänglich, wobei Kanal 2 zusätzlich über einen Mikrophon-Eingang in Form einer XLR-Buchse auf der Rückseite verfügt. Die verschiedenen Modi der gewünschten Vorstufe können mit dem Mode-Schalter durchgestept werden. Der Reihe nach sind anwählbar: Piezo für passive piezokeramische Tonabnehmer, Line für Line-Pegel und magnetische Tonabnehmer, 9V für Phantom-Spannungsversorgung von Line-Quellen, Mic für Mikrophone, 48V für Phantom-Spannungsversorgung von Kondensator-Mikrofonen, sowie E/P für die gleichzeitige Abnahme eines passiven Piezo-Tonabnehmers und eines Elektret-Kondensator-Mikrophons mittels eines Stereo-Kabels. Die gewünschte Phantomspeisung schaltet sich dabei nur ein, wenn man den Mode-Schalter mindestens drei Sekunden lang gedrückt hält, was eine versehentliche Aktivierung verhindern soll. Beide Kanäle verfügen über einen Pad-Schalter zur Absenkung der Eingangsempfindlichkeit, einen Colour-Schalter zur Aktivierung eines Mittenfilters und einen Mute-Schalter. Um auch von weitem erkennen zu können, in welchem Mode sich der jeweilige Kanal befindet, sind die wichtigen Funktionen mit farbigen LEDs zur Statusanzeige versehen. Jeweils ein Regler für Bass, Middle und Treble runden die Einstellmöglichkeiten der Kanäle ab.

Auf der Vorderseite des Amps befinden sich außerdem die Regler für die interne Effektsektion. Mit dem Endlos-Wahl-Drehknopf stellt man das gewünschte Effektprogramm

ein und kann dieses durch Druck auf diesen Knopf auch auf einen der beiden internen Speicherplätze ablegen, um per Fußschalter schnell zwischen beiden ausgewählten Effekten hin- und herschalten. Im Display erscheinen dabei neben der Zahl des ausgewählten Effekts (von 01 bis 99) ein oder zwei kleine Punkte zur Anzeige des gewählten Speicherplatzes. Der Effekt kann mit Hilfe des Pan-Reglers beiden Kanälen zugewiesen werden, wobei der Effekt in der Mittelstellung auf beiden Kanälen zu hören ist. Mit dem Effekt-Return-Regler legt man den Effektanteil fest. Die Gesamtlautstärke des Verstärkers wird wie gewohnt über den Master-Regler eingestellt.

Wie schon beim Vorgänger ist die Rückseite des Amps der heimliche Star. Die zahlreichen Anschlussmöglichkeiten könnten durchaus mit denen einer kleinen PA mithalten. Typisch Gitarren-Amp allerdings ist der Tuner-Ausgang, an dem praktischerweise das Signal beider Kanäle ohne Klangregelung und Effekte anliegt. Der Acousticube 3 bietet folgende Anschlüsse: Phones, Sub für den Anschluss eines aktiven Subwoofers (das interne Lautsprechersystem wird in diesem Fall durch eine spezielle Filterung im Bassbereich entlastet) und Line-Ausgang.

Hier könnte man auch eine Aktivbox wie die AER CX8 anschließen, um ein Stereo-Setup aufzubauen. Die Lautstärke hier ist abhängig vom Master-Regler.

Will man allerdings das reine Stereo-Signal weiterleiten (z. B. zur PA), verwendet man die Ausgänge L-Out und R-Out, die mit dem Pre-Master auf der Frontseite geregelt werden. Wie der Name schon sagt, wird hier das Summensignal vor dem Master abgegriffen und beinhaltet sowohl sämtliche Effekte (interne wie auch eingeschlossene) als auch das Signal der Aux-In-Buchse. Hier könnte man beispielsweise auch zwei Aktivboxen anschließen, die rechts und links der Bühne ins Publikum gerichtet sind. Der Amp fungiert bei diesem Anschlussbeispiel nicht nur als zentrale Regeleinheit sondern auch als unabhängig regelbarer Bühnen-Monitor.

Der Ausgang Record Ch1/Ch2 bietet die ungemischten Signale aus beiden Kanälen zu Aufnahmezwecken (Stereoklinkenkabel). Das bedeutet, dass die Signale zwar mit der Klangregelung bearbeitet anliegen, jedoch ohne Effekte und jeweils separat übertragen werden.

Zusammengefasst: Mit all diesen Anschlussmöglichkeiten kann man den Acousticube 3 also mit einem aktiven Subwoofer verbinden, zu einem Stereo-Setup ergänzen, als Monitor und Regeleinheit einer kleinen PA einsetzen oder als Recording-Preamp nutzen.



**New guitars
for a new
generation.**

CRUISER
by **CRAFTER**

PRO ARTE
FINE ACOUSTICS

Kapellenweg 5 · 97268 Kirchheim

Mit dem Master Insert steht neben dem normalen externen Effektweg ein weiterer Einschleifpunkt

zum seriellen Einschleifen von Effektgeräten zur Verfügung. Neu sind die beiden Cinch-Anschlüsse, mit denen man Zuspelgeräte aller Art anschließen und mit dem Aux-Level-Regler in der Lautstärke anpassen kann. Der Presence-Regler befindet sich leider nach wie

vor auf der Gehäuserückseite, gehören doch auch die Präsenzen zu den wichtigen Faktoren für den Gesamtklang eines Amps. Verbessert wurde aber immerhin seine Platzierung und damit die Erreichbarkeit. Der Regler befindet sich nämlich ungefähr in der Gehäusemitte und ist der höchstgelegene Regler, so dass man ihn mit einiger Übung auch von vorne bedienen kann. Mit einem kleinen Schalter kann ein Notch-Filter zugeschaltet werden, der mit einer Center-Frequenz von 120 Hz die in diesem Bereich häufig auftretenden Rückkopplungen oder Korpusresonanzen von Akustik-Gitarren absenken kann.

Ebenfalls neu gestaltet ist die DI-Sektion, die jetzt über einen Pre/Post-Effect-Schalter verfügt. So lässt sich einfach festlegen, ob das Signal der XLR-Buchse mit oder ohne Effekte anliegt – eine sehr sinnvolle und praxisgerechte Lösung. Noch angenehmer wäre es, wenn der DI-Level-Regler dieselbe Größe wie alle anderen Klangregler hätte. Ebenfalls auf der Rückseite befinden sich der USB-Anschluss, sowie die Master-Control-Buchse für den mitgelieferten Fußschalter. Externe Effektgeräte können über die Send- und Return-Buchsen angeschlossen werden. Mit dem Effekt-Pan-Regler ordnet man das externe Effektgerät Kanal 1 oder 2 und in der Mittelstellung auch beiden Kanälen zu, wobei der Effektanteil mit dem Effekt-Return-Regler dosiert werden kann. Mit dem Ser/Par-Schalter wechselt man zwischen serieller oder paralleler Betriebsart.

Der XLR-Mikrophoneingang befindet sich wie bereits erwähnt auf der Rückseite. Dieser Eingang ist Kanal 2 zugeordnet und lässt sich mit dem Mode-Schalter in der Stellung Mic aktivieren. Mit dem Fußschalter kann man zwischen zwei ausgesuchten Effekten umschalten, sowie den internen und externen Effekt ein- und ausschalten. Darüber hinaus lassen sich hier ein Volumenpedal und ein weiterer Fußschalter anschließen, um die Lautstärke zu regeln bzw. einzelne Kanäle z. B. zum Stimmen stummzuschalten.



praxis

Nach dem Einstellen des Mode-Schalters, des Gain-Reglers, des Presence-Reglers auf der Rückseite, eventuellen Nachbesserungen an der Klangregelung, und der Wahl eines passenden Effektprogramms wird man mit einem erstaunlich druckvollen Klang belohnt. Gegenüber den Vorgängern lässt sich eine deutliche Klangverbesserung feststellen, wobei sich für den Benutzer ein optimaler Klang erst ab ca. einem Meter Entfernung einstellt, was an dem geänderten Abstrahlverhalten des neuen Lautsprechersystems liegt.

Es ist schon erstaunlich, welche Kraft, Klarheit und Brillanz aus einem so kompakten Amp herauskommt. Ich kenne keinen anderen Verstärker, der meine Erwartungen hinsichtlich der Natürlichkeit der Klangübertragung so spielerisch leicht erfüllt. Es ist fast einfacher zu beschreiben, was der Cube 3 nicht so gut kann, um dann festzustellen, dass er alles andere mit Bravour meistert. Für alle Arten von Verzerrungen ist er als Transistor-Amp naturgemäß eher ungeeignet, da der Hochtöner diese unangenehm überträgt. Seine Stärken liegen eindeutig bei der Verstärkung von akustischen Instrumenten und Mikrofonen aller Art. Für einen Verstärker dieser Art ist der Zugriff und die Bedienung der Effektparameter über einen angeschlossenen PC unerwartet. Der interne, vor einigen Jahren von AER entwickelte Effektprozessor liefert zahlreiche Effekte in sehr guter Qualität, so dass diese Bedienoption etwas für Sound-Tüftler sein dürfte. Interessanter hingegen ist für den Normalverbraucher da schon die Möglichkeit, die 100 Speicherplätze über die mitgelieferte Software selbst zu sortieren, z. B. indem man seine Lieblingsprogramme auf die Speicherplätze 1 bis 10 legt und diese dann schnell abrufen kann. Neben der Option, über den Fußschalter zwei vorher bestimmte Effekte umschalten zu können, dürfte dies viele praktische Vorteile bieten. Dieser Zugriff über einen Computer ist etwas wirklich Neues, steckt aber noch in den Kinderschuhen, weshalb man über

Mängel in der Software-Bedienungsanleitung hinwegsehen kann. AER arbeitet aber noch daran und man darf in Zukunft hier Verbesserungen ebenso erwarten wie die Verfügbarkeit dieser Software auch für Mac-User.

resümee

Schon der Vorgänger wusste zu überzeugen, und auch der Nachfolger wartet wieder mit diversen Verbesserungen auf. Bei leicht verringertem Gewicht und angehobenem Preis werden hier keine Kompromisse gemacht: Von allem nur das Beste scheint die Devise zu lauten. Der optimale Verstärker für den, der sowohl elektrische, akustische und elektro-akustische Gitarren als auch Mikrophone verstärken möchte und auf einen natürlichen Klang Wert legt. Durch die Erweiterbarkeit des Amps mit passiven und aktiven Zusatzboxen, sowie die Anschlussmöglichkeiten an Mischpulte und PA für Live- und Studio-Situationen, ist der Acousticube 3 so gut wie jeder Situation gewachsen – und meiner Meinung nach schon jetzt ein Klassiker. ■

PLUS

- Kompaktheit
- Gewicht
- Verarbeitung
- geringe Nebengeräusche
- Klang
- Vielseitigkeit
- Anschlussmöglichkeiten
- Effekte am PC editierbar
- DI-Ausgang wahlweise mit Effekten
- Phantomspeisung
- Tragetasche

MINUS

- Presence-Regler auf der Rückseite
- Bedienungsanleitung der Software